Narodna in univerzitetna knjižnica
v Ljubljani

R

124791

Z.: Friedrich-Institut, München
11 F 50

Wider Das INTERIM.

Papistische Oess/Canonem/ vnnd Meister Eisleuben/ durch Christianum lauterwar/ zu dieser zeit nützlich zu lesen.

Apocalips. 18.

Der Engel schreiet mit grosser stim/Sie ist gefallen/sie ist gefallen Babilon die grosse/Vnnd ein behausung der Teuffel worden/Denn von dem Wein des zorns jhrer hurerey/haben alle Heiden getruncken/Vnnd die Könige auff Erden haben mit jhr hurerey getrieben.

Apocalips. 16.

Es wird ein böse vnnd arge drüss/an den Menschen/die das malzeichen des Thiers haben/ vnnd sein Bild anbeten/das ist/Das INTERIM annehmen.

A a 5892

1549

R 124791

124791

Z 4/1956

A

Jtzt wenn ich geleſen habe/ In der Heiligen ſchrifft/ der Jüden Abgötterey/ habe ich mich vber die maſſe verwundert/ vnd entſetzt/ auch ſchier nicht gleuben können/ das ſo viel Leute/ ehe denn man ſichs verſehen/ von ſo hellem Liecht/ Göttlicher warheit gefallen/ falſche Lehr/ vnd Gottes dienſt angenommen. Jtzundt aber/ ſehen wir leider/ mit groſſem hertzleid/ Wie der Adel/ vnnd Pawer/ Fürſten vnnd Stedte/ welchen Chriſtus (Wie Paulus ſaget) für die augen gemalet war/ Dahin fallen/ vnnd ſich dem Antichriſt/ vnnd Teuffel opffern/ Das ſichs gleich anſehen leſt/ als weren ſie nicht bey gutter vernunfft/ Sondern vom Teuffel beſeſſen. Vnd das ſolchs von jhnen/ nicht mit vnwarheit geredt wird/ mus jderman bekennen/ der da bedencket/ das etliche mechtige Herrn vnnd Fürſten/ tauſentmal geneigter vnnd vleiſſiger ſein/ das INTERIM anzurichten/ denn ſie vormals geweſen/ da ſie das Euangelion annamen/ vnnd dem volck zupredigen erleubten.

Wolan es fare zum Teuffel wer da wil/ Jch byn des gewis/ das mein Herr Jheſus Chriſtus lebet/ vnnd gleube feſtiglich/ er wird ſich kürtzlich/ mit ſeiner groſſen mechtigen krafft/ vnnd Herrligkeit der maſſen ſehen laſſen/ Das die Scharhanſen wünſchen/ vnnd ſagen werden/ Ach hetten wir lieber/ mit dem löblichen gefangenen Churfürſten/ CHRISTVM beſten/

digk bekennet / denn mit den Interimisten triumphiret.

Jedoch so noch etliche weren / die bey Christlicher warheit zuuorharren gedencken / wollen wir zu derselbigen sterckung / vnnd zur schmach den abtrünnigen maulchristen etliche argument / fürnemlich wieder die Mess / auffs aller kürtzte / als wir können erzelen / Vnd anfenglich ein wenigk / von den Opffern sagen.

Die Papisten vnnd Interimisten / plaudern viel von Opffern / vnd wollen dadurch jhre Mess erhalten / geraten auch entlich in die narheit vnd blindheit / Das sie der Heiden opffer billichen / vnd zum behelff / jhre Mess damit zubestetigen / füren. So war ist das gemeine sprichwort / wer eine lügen schmücken wil / der bedarff andere sieben / fette / vnd wolgemeste darzu.

Wir aber so die ware rechte Christliche Lehr von den opffern wissen / können vorstendlich vnd kürtzlich dauon lehren / wollen derhalben diesen bericht thun.

Nach dem vnser Vater Adam gefallen / vnd durch seinen vngehorsam / die sünde auff alle menschen / vnd der todt / durch gedrungen / Hat Gott als baldt dem Menschlichem geschlecht zugesagt / das durch des Weibes samen / solt der schlangen der kopff zutretten / das ist / Sünde / Todt / vnd alle macht des Teuffels zurstöret / vnd zu nicht gemacht werden. Mit welcher verheissung Gott verkündiget hat / es würde einer nicht

von

von Mannes / Sondern Weibes samen geborn werden / Der den menschen durch sein blut / Gott versönen / von allem jammer / darein er gefallen / erlösen / vnnd zur erbschafft ewiges lebens / widder bringen würde.

Diese verheissung hat GOTT im Paradis gethan / vnnd darnach offt ernewert / Hat auch geordnet mancherley opffer / Die gleich wie ein finger auff Christum gewiesen / vnnd das Gesetz gegeben / vnter welchem (Wie Paulus zun Galatern am iij. Capittel saget) Gleich wie vnter einem zuchtmeister das menschliche geschlecht geübet / vnd verwaret gewesen ist / biss das die verheissung erfüllet / vnd der same kommen ist.

Gal. 3.

Nun aber Gott seine verheissung gegeben / sind wir nicht mehr vnter den satzungen / vnnd schatten / von dem das zukünfftigk war / noch vnter dem zuchtmeister / Sondern haben Christum selb / Welchs leiden / vnnd verdienst / so wir mit dem glauben fassen / vnnd vns zueignen / so empfahen wir vergebung der sünden / Heiligen Geist / vnd ewiges leben. Vnnd auff das wir ja dis dester fester / vnd bestendiger gleuben / hat er vns gegeben sein wort / vnnd Sacrament durch welche er vns seinen güttigen gnedigen willen / erkleret / vnd wir vnsern glauben vben / vnd stercken sollen.

So nun / wie Paulus zun Galatern / vnnd Hebreern / vnnd sonst an andern örtern mehr / nach der lenge lehret / Alle Ceremonien vnnd Figuren des alten Testaments auffgehaben / auff

das wir deste mehr Christum selbst annemen / so wolt ich gerne / von den Papisten / vnnd Interimisten / aus der Heiligen schrifft hören / mit welchem grund odder schein / sie solche eusserliche Ceremonien / Opffer / vnd Gottesdienst / welche des Babsthumbs voll gewesen / widder in die Kirchen einfüren wollen. Diss sey gesagt von den opffern / mit einschliessung des ersten Arguments widder die Mess / folget das ander argument.

Alle Gottes dienst one / vnd widder Gottes wort / aus menschlicher andacht gestifftet / sind Abgöttisch. Matt. 15.

Die Papistische Mess / ist one vnd widder Gottes wort. Darumb ist sie ein lautter Abgötterey.

Das sie one Gottes wort ist / beweise ich mit diesem grunde. In dem Abentmal des Herrn / hat Christus nichts eingesetzt / denn allein die Communion / odder niessung des Leibs / vnnd Bluts Jhesu Christi / Welchs aus der Euangelisten historien klerlich erscheinet / vnd ferner aus den worten Pauli erkleret wird. j. Chor. xj.

So können die Interimisten / auch das geringste nicht ertichten / Wie Christus in seinem Abendmal / die mess solt gestifftet haben / Damit sie sich nicht selber inn die backen hawen / vnnd lügen straffen. Denn das ist vnwidersprechlich war / Da Christus sein Leib vnd Blut / denen die mit jhme zu tisch sassen reichet / spricht er / Nemet hin esset / nemet hin vnnd trincket / Diese

wort

wort ſeint jhe klar vnnd deutlich genug geredt/ vnd werden geſagt von dem dingk / ſo den Communicanten gereichet wird. Derhalben können noch ſollen ſie / von nichts anders verſtanden / vnd genommen werden / wider dauon ſie geredt ſein / als nemlich / von dem Leib vnd Blut vnſers HERRN Jheſu Chriſti / ſo die gleubigen in der nieſſung des Sacraments empfahen. Jch wil allhie trotz bieten / dem Eiſsleben / Pflug / vnnd andern Interimiſten / das ſie etwas hiewider reden / vnd weiſs fürwar / wenn ſie gleich für ſchreien vnd liegen / mit allen jhren geſellen zurberſten ſolten / das ſie dennoch nichts / das nur ein kleinen ſchein der warheit haben mocht / erfür bringen würden / Wollen ſie aber etwas anders daraus machen / denn Chriſtus beuohlen hat / ſo iſt daſſelb im grund nichts anders / denn Brod vnd Wein. Denn wie oben gemelt / die wörter nemet hin / eſſet das iſt mein Leib / nemet hin / trincket / das iſt mein Blut / ſollen vnd müſſen von keinem andern ding verſtanden werden / wider von dem / das vns in der einſetzung des Abentmals gegeben / vnnd von vns in der Communion empfangen wirt.

Weil denn / wie offt geſagt / die wörter / das iſt mein Leib etc. Nicht können vorſtanden werden / als allein von dem Leib vnnd Blut Jheſu Chriſti / welches die gleubigen in der Communion empfahen / wenn ſie ſich gleich mit jhrem lügentichten / zu tode drüber marterten / So iſt es ja ein teuffeliſche vnſinnige vormeſſenheit / vnnd verachtung

verachtung GOttes des Allmechtigen / das sie (welchs gleichwol die Papisten / in jhren Canonibus noch nie gethan haben) schlecht Brod welches von jhnen geopffert wird / Gottes Sohn nennen / vnnd an stat des waren Heilandes / vnd einigen opffers Jhesu Christi / ein newen Christum vnd opffer / daraus machen dörffen.

Das aber die Messe widder GOttes wort sey / ist aus diesem fundament zu mercken. Die wörter esset / trincket / thut solchs zu meinem gedechtnis / ziehen sie mit gewalt wieder des Herrn Christi befehl / wieder die helle klare auffslegung des heiligen Apostel Pauli / auff ein ander werck / Christus spricht / Wir sollen sein Leib essen / vnd trincken / vnnd seiner dabey gedencken / So sprechen sie / Nein / Wir sollen jhn opffern / Ist das nicht den gleubigen / das Abentmal des Herrn verendert / vnnd verdamlich gemacht? Denn wie Paulus spricht / Wers nicht isset vnnd trincket / zum gedechtnis des Herrn / der isset vnd trincket jhm das gericht.

Das aber die Interimisten die geschicht / oder Historien des Melchisedechs allegiren / kan niemandt verfüren / denn wer sich selbst mutwilligk wil verfüren lassen / Denn die wort Gen. xiiij. Gedencken gar keines opffers / Dazu wenn solch gross geheimnis (wie die Interimisten fürgeben) darin verborgen were / halt ich wol / es hets vns S. Paulus in der Epistel / an die Hebreer / da er weitleufftigk diesen text handelt / nicht verschwiegen. cap. 7.

Was

Was belanget den text Malachie / ist leicht zuuerstehen / die da wissen / das das heilige Euangelion von Christo / damals fast in gantz Asia / durch den Propheten Daniel / vnd andere Gottfürchtige Jüden war aussgebreittet / solche ausbreitung vnd Predigt des Euangelij / nennet der Prophet ein Opffer / Vnnd redet nicht vom zukünfftigen Opffer der Papisten / Sondern von kegenwertigen / die bereit die Heiden thaten / Zelt also die Geistliche opffer / kegen dem Leiblichen vnreinen / Gottlosen opffer der Jüdischen Priester / Die Gottes wort felschten / vnnd vntrewlich lereten. So er aber diese Jüdische opffer / mit den heilosen Gotslesterlichen Messopffern (Wie die Papisten daruon plaudern) gegen einander gehalten hette / würde er one zweifel nicht der Jüden / sondern der Papisten opffer geschendet vnd verworffen haben.

Das dritte Argument.

Es ist ein gewisse anzeigung / das die Mess ein lautter menschen tandt / vnnd Teuffels fündlein ist / dieweil jhrer wieder Christus noch die Apostel gedencken / So sie doch sonst mit grossem ernst vnnd vleis / alle nötige stücke / Christlicher Lehr getrieben / also / das sie den Knechten vnnd Megden / wie die in jhrem beruff leben sollen / vorgeschrieben. Were die Mess bey jhren zeiten ein solch seligk opffer gewesen (Wie die Interimisten geiffern) die so von geringem vleissigk die Christen vormanet / würden viel weniger / der grossen vnnd nötigsten stück vorgessen haben /

Derhalben auch viel ernstlicher / die Mess der Kirchen / ehrlich zu halten befohlen. Aber dauon find man inn jhren schrifften kein wörtlein / on das sie des Herrn Christi befehl halten / vnd vleissigk / von der niessung / des Leibs vnd Bluts Christi lehren. Hieher gehöret auch / das vnser Herr Gott ernstlich gebeut / das wir widder zur rechten noch zur lincken / von seinem wort wancken sollen.

Zum vierden / Wenn gleich die Christen das Abentmal des Herrn / nach seiner einsetzung / in der Communion recht empfahen / dennoch kan es fürnemlich vnd eigentlich kein opffer / ja auch kein danckopffer genennet werden / denn die werck / die Gott den menschen erzeiget / als das er vns geschaffen hat / erneeret / erhelt / vnnd ewiges leben zusagt / können mit nicht opffer genennet werden. Sondern ~~vnsere werck / die wir Gott~~ erzeigen / ~~zum zeugnis / das wir jhn für den rechten Gott bekennen vnnd ehren / dieselbigen werden opffer genennet / als da sind gewesen / der Leuiten opffer / vnd das vorsüne opffer / vnsers Heilands Jhesu Christi / da er sich dem Himlischen Vatter / für vnsere sünd / am stam des Creutzes geopffert hat.~~ Die Communion aber ist ein werck / darmit sich vnser Herr Gott / gegen vns gnedig erzeiget / denn gleich wie der diener im namen Jhesu Christi teuffet / absoluirt / vnd mit dem Heiligen Euangelio tröstet / also reichet er vns an Christi stat / auch sein Leib vnd Blut / also das wirs von jhm / in der Communion empfangen / vñ nicht (wie in der Mess geschicht) opffern

sollen /

sollen / vnd solches bringen die wort des Abent/
mals selbst klerlich mit sich / die also lauten / das
der Herr Jhesus / jhnen sein Leib vnd Blut gerei/
chet / vnnd zu gleich beuohlen habe / das sie nur
hinnemen vnnd geniessen sollen / das es aber vn/
serm Herrn Gott zuopffern sey / wirt nirgent in
der Heiligen schrifft beuohlen.

Argu: a baptismo

Derhalben gleicherweis / wie es nicht mein
werck odder opffer ist / wenn mich der Priester
an Christi stat teuffet / absoluiret / vnd mir vorge/
bung der sünde vorkündiget / also kan das hoch/
wirdige Sacrament des Altars / das mir der
Priester reichet / auch nicht mein opffer genennet
werden. Ja die Papisten wissens selbst wol /
das Sacramentum vnnd Sacrificium nicht ein
ding ist / Denn vnter so viel Sacramenten die sie
erzelen / dörffen sie keines ein Sacrificium odder
opffer nennen / denn allein das hochwirdige Sa/
crament des Altars / Möchte derhalben gern die
vrsach / solches vnterscheids von den Papisten
hören / das sie so eben die Communion / zu einem
opffer machen / So doch die andern Sacramen/
ta / nicht Sacrificia odder opffer genennet wer/
den.

Das aber die Communion von den Altuet/
tern / Eucharistia ward genennet / ist darumb ge/
schehen / das allezeit auff die empfahung / des
Hochwirdigen Sacraments des Altars / ein ge/
meine danckſagung / der Kirchen gefolget ist /
Denn diese Ceremonien / würden bey den Alten
schire gleicher weis begangen / wie sie jtzund in

vnsern Kirchen gewönlich gehalten wird. Wer kan aber nicht vorstehen/das dieser nam Eucharistia odder danckſagung / ſich auff das Sacrament des Altars/nicht eigentlich reumet? Denn auff ſolche weiſs / konte wol eines iglichen Christen malzeit/Eucharistia geheiſſen werden/Darumb das er vor vnnd nach der ſpeiſe / Gott dem Herrn für ſeine wolthat dancket.

Vber das / ſo mag ein yglich gemein gebet/ vnd danckſagung der Kirchen / mit recht Eucharistia genennet werden/wenn gleich keine austeilung / odder darreichung des Sacraments darbey geſchicht.

Derhalben ſo das kein opffer mag genennet werden / wenn die Chriſten nach einſetzung des HERRN Christi / das Hochwirdige Sacrament des Altars empfahen/ wie viel weniger / kan die ſchentliche papiſtiſche Meſs ein opffer ſein/welches werck gewinſts halben / one vnnd widder Gottes wort/vnnd des Herrn Christi einſetzung von Heiloſen menſchen/ja von dem Teuffel ſelbſt in die welt gebracht iſt.

Ferner wollen wir auch etwas ſagen / von dem Gottesleſterlichen Canone / auff welchen die Papiſtiſche Meſs gegründet iſt.

Widder den Canonem.

Es kan niemandt beweiſen / das der Canon von Chriſto/ odder von Apoſteln / odder von einem Concilio/ odder von einem frommen Gottfürchtigen gelerten Man / der etwan ein groſs

ansehen

Vom Canon

ansehen/ in der Christlichen Kirchen gehabt/ge-
stellet vnnd geordnet sey. Denn wie Gregorius
in seinem Register schreibet/ so ist er zusamen ge-
tragen vnd gerafft/ von einem den er vorechtlich
scholasticum nennet/ vnd keines ehrtittels wir-
digk achtet. Viel weniger kan niemand mit
warheit sagen/ das er bald nach der Aposteln/
vnd rechtschaffen Christlichen Bischoffen todt/
gehalten. Denn diss ist offenbar/ das bey Fünff-
hundert yar/ die Kirche one den Canonem gewe-
sen.

Das aber die Interimisten/ sich mit des heili-
gē Ambrosij Bücher De Sacramentis schützen wol-
len/ da thun sie wie die lügener/ vnd verfürer pfle-
gen/ Sintemal jhnen wol bewust/ das dem heili-
gen Ambrosio/ diese Bücher von den gelerten/
nicht werden zugeschrieben.

Vber ~~das alles/ so seint mancherley Cano-~~
~~nes in Lateinischer/ vnd Grichischer sprache/ die~~
~~nicht miteinander stimmen/ Daraus klerlich er-~~
scheinet/ ~~das keiner aus den selbigen Canonibus~~
wider von Christo/ noch von der Kirchen gestiff-
tet sey.

Von des Canons vorstand vnd meinung.

Am ersten teil für der Consecration/ weil da
noch nichts (wie die Papisten selbs bekennen)
denn Brod vnd Wein auff dem Altar ist/ Lautet
der Canon/ vnd ist auch seine meinung/ das der
Messpfaff dieselbige gaben vnd geschenck opffe-
re/ für die heilige Kirche/ zu erlösung der seelen/

vnd begere vor ſolch opffer / Heil / wolfart / geſuntheit / vnd erlöſung von ewiger verdamnis.

Lieber / wer iſt hie ſo ſtar blindt / der die ſchreckliche leſterung Göttlicher Maieſtet nicht ſihet / Denn an ſtat des allerheiligſten Opffers vnſers HERRN Jheſu CHRISTI wirdt ſchlecht Brodt vnnd Wein geſetzt / Vnnd ſolch Brodt vnd Wein / wirdt dem theueren Blut JHESV Chriſti / für vns am Creutze geopffert / gleich geachtet / als hette Chriſtus nicht genug für der welt Sünde gethan / vnd ein ewige erlöſung auff ein mal erworben / wir müſten auch ein new Opffer von nott wegen erdencken.

Zum andern / bittet der Meſspfaff / Gott wolle jhm / vnd der Kirchen gnedig ſein / jhn für allem böſen behüten vnnd ſchützen / vmb der heiligen Apoſteln vnnd Merterer verdinſt / vnd fürbit willen / Gedencket mit keinem wort des einigen waren mitlers Jheſu Chriſti / durch welchen wir ein zugangk haben zu Gott dem Vater / inn welches Namen wir auch alles bitten ſollen. Alhie wirt zum andern mal des mitlers Jheſu Chriſti ampt geſchendet vnnd geleſtert / vnd andere Mitler auffgeworffen. Es ſchmücke vnnd lindere ſolche / wer da wil / ſo muſs er doch entlich mit ſchanden beſtehen / er kan nicht fürüber / muſs zuuor bekennen / das der Lehr des heiligen Geiſts entgegen. Deñ es iſt nur ein einiger mitler zwiſchen Gott vnnd Menſchen / welcher iſt Jheſus Chriſtus.

Zum dritten als nun der Meſspfaff wein vnd

Brodt

Brodt geopffert/ vnnd wie ehr vermeint/ durch solch opffer Gott versünet/ so bittet ehr weiter/ das diss Brod vnnd Wein erst der Leib/ vnnd Blut Christi werde/ wil abermal opffern. Diss ist die dritte klegliche verdamliche lesterung Gottes. Denn das Abentmal des Herrn wirt alhie geendert/ vnnd auff ein ander werck getzogen/ widder die öffentliche einsetzung vnsers HErrn Jhesu Christi/ welchs eben so wol ein Sünde ja viel ein grössere Gottesleſterung ist/ als wenn man Gottes wort zur zeuberey missbraucht.

Zum vierden/ nach dem der Messpfaff die wort des Abentmals gesprochen/ lautet abermal der Canon/ vnd ist im grund seine meinung/ das der Pfaff diese reine/ heilige/ vnbefleckte/ hostien Opffere/ Ach das euch verblendte/ vnselige leute Gott bekere/ Lieber saget vns an/ aus was macht/ vnnd befehl thut jhr solchs. Jch weis zwar wol/ das jhr nicht mit einem Pünctlein der heiligen Schrifft euch schützen könnet/ Doch saget her/ was jhr wisset/ wir wollens hören/ Jhr dürffet vns aber die obberürten sprüche nicht fürbringen/ Denn auff die selben haben wir droben gnug geantwort/ So seint noch vieler gelerten Bücher verhanden/ die diese sprüche verstendtlich gnug auslegen/ Derhalben thut jhr solchs aus Teuffliſcher vermessenheit/ vnnd bosheit/ one/ vnd widder Gottes Wort/ da für jhr Gott dem Almechtigē am Jüngesten tage grosse rechenschafft geben werdet.

Zum Fünfften/ bittet der Pfaff/ Gott wolde

dieser

dieſer Hoſtien gnedig ſein. Hie wolt ich gerne von den Papiſten/vnnd Interimiſten hören/ weil ſie ſelber ſagen / das die Hoſtie der ware Leib vnſers HErrn Jheſu Chriſti ſey / odder/wie ſie ytzund noch viel vnuerſchempter dauon reden/ der einige Son Gottes / den ſie GOtt dem Vater fürſtellen / ob ſie tzwiſchen Gott / vnnd Chriſtum ſeinen Son/mitler ſein / Sintemal ſie für Chriſtum bitten/vnnd jhn dem Vater verſönen wollen / oder aber / ob Chriſtus der Mitler ſey tzwiſchen jhn / vnnd Gott ſeinem Vater. Es muſs ja gar ein alber / vnuerſtendiger menſch ſein/der alhie abermal nicht mercket/die ſchreckliche leſterung Göttlicher Maieſtet/vnd die grobe greiffliche/vnuerſchempte lügen des Teuffels.

Zum ſechſten/bittet der Pfaff / GOtt wolle dis opffer anſehen / vnd jhm alſo gefallen laſſen wie jhm gefallen hat / das opffer Abels / vnnd Abrahams. Iſt es war / wie die Interimiſten gleuben / vnnd ſprechen / ſie opffern den Sohn Gottes / ſo iſts vber die maſs ein gröſſer vnuerſtant / vnnd grewliche Gottesleſterung / das ſie bitten / Gott wolle jhm die opfferung / ſeines lieben Sohns/ alſo gefallen laſſen / wie jhm angenem/ vnd gefellig gewesen / des Abels opffer/ Denn wer weis nicht / das jhm doch ſonſt ſein eingeborner natürlicher Sohn / tauſent mal lieber iſt/dieweil eben vmb des Sohns willen/jhm alle Creatur/im Himmel vnd Erden gefallen.

Zum ſiebenden/bittet der Pfaff für die Todten/welchs

denn / welchs in der schrifft nicht befohlen / vnd ist der Lehr vom glauben gar entgegen / Wer an Christum gleubet / der kompt nicht ins gericht / Sondern ist vom tode / zum leben hindurch gedrungen / Johannis. v.

Zum letzten / vnd beschlus widder den lesterlichen Canon / Weil die Sacrament Gottes ordnung / vnd Testament sein / die kein Creatur widder im Himmel noch auff Erden zuendern / oder auff ein andern brauch vnnd werck / widder die einsetzungk zu ziehen macht hat / so ist der gantze Canon Gottlos / welcher im Abentmal des Herrn / ein ander werck / one vnd widder Gottes wort einfüret. Vnnd wenn auch gleich nur ein danckopffer vorstanden würde / Welchs doch die Interimisten / im grund nicht meinen / Sondern grübeln / vnnd suchen jhren grewel / die Papistischen Mess damit zuerhalten / vnnd zubestetigen.

Dis hab ich / von der schrecklichen vnnd vnleidlichen lesterung des Canons / auff dis mal anzeigen wollen / Denen nun dieser grewel nicht zu hertzen gehet / vnnd gross düncket / die fragen gewisslich gar nicht nach Gott / odder jhrer seelen seeligkeit.

Jch achts für vnnötig / jhre falsche glosen zuuerlegen / Denn diese bestie des Canons / ist so grausam vnnd vnfletigk / das jhr scheutzlich gestalt von keinem schmuck / kan bedeckt vnd gezieret bleiben / Solchs mus jederman sagen / der dis schrecklich thier / nur ein mal recht angesehen hat.

Dazu dienet vnd hilfft vns nicht ein wenig/ das Er Eisleben/ so jtzund der vornemste/ vnter den Interimisten ist / für etlichen jaren selber/ widder die Mess/ vnnd den Canon geschrieben. Wiewol er negst / da mit jhm ein recht Christlicher frommer/ vnnd gelerter Fürst/ in kegenwertigkeit / seines Gnedigsten Herrn / von dem INTERIM, Mess vnd Canon disputiret/ Vnd jhm der Hochgedachte Fürst vorgeworffen / das er selb widder den Canon geprediget/ vnd geschrieben / diese vnbeschlieffene grobe antwort geben/ Es sey geschehen in jener zeit/ da die Papisten nicht recht von der Mess hielten/ vnnd noch in jhrthumb steckten/ Nun sie aber im rechten vorstant vnnd wege weren / möchte man den Canon/ wol one sünde lesen vnd behalten. Darauff jhm der löbliche Herr geantwortet/ Jst der Canon zuuor Gottlos vnnd Abgöttisch gewesen / als jhr da widder geschrieben habt / seind auch die Papisten jtzund bekeret/ vnd auff rechter ban/ so wirt hierauss folgen / das der Gottlose Canon / weil er nun widder jhre rechte meinung streitet/ muss entweder abgethan / odder ja gebessert werden. Wollen sie aber jhren Gottlosen Canonem vngeendert behalten / so geben sie damit an tag / das sie noch in voriger Abgötterey / zuuerharren gedencken/ vnnd jhr handelt derhalben nicht auffrichtigk / wollen nicht sagen / wie einem trewen Seelsorger geziemet/ das jhr die gemeine Gottes ergert / vnnd zum abfall reiner Lehr vrsach gebt/ in dem / da jhr saget / die Papisten seint durch euch zu Christo bekeret.

Es ist

Es ist auch der Hochgedachte Fürst darauff kommen / das er gesagt / vns düncket/die wort vnd meinung des Canons / lauten vnd bedeuten noch nichts anders/denn wie / vnnd was sie für xx. jaren/vnd damals da jhr darwidder geschrieben gelautet vnnd bedeutet haben. Derhalben ist damals der Canon Gottloss gewesen/ so wirt er jtzundt nichts besser sein/Er ist/vnd bleibt der alte Canon / vnd behelt seinen vorigen schmack/ jr werd villeicht den mund verwenet haben/ das so euch zuuor bitter geschmackt/ jtzund euch eittel zucker vnd honigk düncket.

Bald nach dieser disputation / hat sich Eisleben / bey etlichen seinen gesellen berhümet / er habe einen grossen Beer gefangen / vnd diese seine verblümbte rede/ hat er selbs erkleret / vnd gesprochen/ er hette den Fürsten vberwunden/vnd auff seine meinung gebracht. Es darff nicht wort/Er ist ein trefflicher jeger / dieweil er so leichtlich hohe Adler/vnd grosse beren fangen kan/ Aber der tolle verblente jeger sihet leider nicht/ das er selber von eim andern gefangen ist/der jhn bald auff ein ewige fleischbanck/zur ewigen marter füren/vnd legen wirt.

Hieraus sihet man/wie ein verzweiffelter vnuerschempter heuchler vnd bube er sey. Wiewol dis noch viel ein gewisser anzeigung ist / seines lügen vñ lestergeists/ das er sich vnterstehet/aus vnsers lieben Herrn Vaters / seliger gedechtnis/ Doctoris Martini Luthers Bücher/allen grewel des Babsts zuuerteidigen / So doch der thewre man Gottes/ in seinem gantzen leben nichts an-

ders gethan/ Denn das er sich widder den Anti/ christ gesetzt.

Ich bit dich Christlicher leser/ was meinstu das man von eim solchen losen Man halten sol/ vnd denen die jhn wie einen Engel/ vnnd newen Gesetz geber/ vom Himmel gesand auffnehmen/ ehren vnd preisen?

Es hat nicht on vrsach/ vnnd sonderlich bedencken/ vnser lieber Vater Doctor Martinus diesen vnartigen schedlichen menschen/ gleich als ein gemeine vorgifftung gemitten/ da er ver/ merckt/ was er im schilde fürete. Es leben noch glaubwirdige Menner/ die für etlichen jaren bey Doctor Martino/ kurtz für seinem abscheid/ mit andern gelerten frommen Mennern gewesen/ vnd aus seinem waren mund gehöret haben/ da etliche Eisleben entschüldigen wolten/ Das der liebe Vater zorniglich geantwort/ Was wolt jhr mir viel Eisleben entschüldigen/ Eisleben wird vom Teuffel getrieben/ der jhn gar einge/ nommen/ Jhr werdet wol erfahren/ was er nach meinem todt/ für ein lerm wirt anrichten. Diese vnsers lieben Vaters weissagung/ wie war/ hafftigk sie sey erfüllet/ lernet vns die erfarung. Denn dis INTERIM kümpt fürnemlich aus der Marck/ welchs leichtlich zubeweisen ist. Denn erstlich ist zu Franckfort an der Oder ein Magi/ ster/ vnnd sonderlicher alter freund des Eisle/ bens/ der bekennet öffentlich/ das sich schon für v. jaren Eisleben gerhümet/ er wisse radt vñ that/ wie man der streitigen Religion sachen/ könde abhelffen/ vnd die Lehr vergleichen.

Dazu

Dazu da er fürm jare / auff den Reichstag kegen Augspurgk ziehen / vnd zu Berlin auff den wagen steigen solt / hat er sich hören lassen / er ziehe nun dahin / als ein reformator gantzes deutschen Landes.

Ferner hat er von Augspurgk / an seine bekante geschrieben / er habe dem Euangelio ein gross breit fenster auffgethan (ja freilich / nicht das es in die Kirche gelassen / odder da es schon gekommen / vnd gepredigt wirt / darinne bleibe / Sondern das es vberal ausgetrieben würde) er habe den Babst reformiret / den Keyser bekeret / vnd Lutherisch gemacht / Nun wirt gülden zeit sein / das Euangelion sol in aller Bischoffen Lender / vnd in gantz Europa geprediget werden / etc. Letzlich aber als er von Augspurgk gereiset / hat er im heimzuge Doctor Glatio zugeschrieben / Non solum adfui compositioni Interim sed etiam prefui. Zu Dessaw aber / hat er sich für einem warhafftigen bestendigen Man gerühmet / Wie er viel guts zu Augspurgk gestifftet / vnnd ausgerichtet het / Auch vnter andern seinen löblichen thaten erzelet / was er für gunst vnd gnad / bey Keyserlicher Maiestet erlanget / Der Keyser habe jhm geschanckt fünffhundert Kronen / Der Ferdinandus fünffhundert Thaler / vber solche verehrung vnd geschenck / habe jhm auch der Keyser / durch einen Bisschoff zugesagt / er wolle seine töchter mit grosser ehrlichen morgengabe aussteuern / wenn sie sich werden verehlichen. Also kan der Judas sein lohn / so er für die verreterey / des HERRN

Christi entpfangen / selber nicht verschweigen / muss sich seiner löblichen thatten rhümen.

Dis hab ich darumb vom Eisleben anzeigen wollen / auff das jederman wüste / was von diesem mameluck vnd dem gantzen INTERIM, zuhalten sey / vnd welchem man diese zustörung / verfolgung / vnnd jamer der Kirchen / billich zuschreibet.

Wir wollen auch ein wenig sagen / von der vorrede / die man für der Mess lesen sol / vnnd etlichen seinen argumenten / damit er seine lesterung gedenckt zuerhalten.

Er hat ein Sophistische vorrede gestellet / mit welcher er widder wil / den armen gewissen ein liebe machen zur Papistischen Mess / Nun seint viel strefflicher vnnd vnleidliche stück darinnen / wil wollen aber auff diss mal nur iij. anzeigen.

Zum ersten / ists ein greiffliche lügen / das er sagt / er stelle nach Christi gebot / Gott dem Vater seinen Sohn für / Denn dis gebot wirt in keiner schrifft gelesen / weil die wort des abentmals des Herrn / allein zur communion gehören / wie der Apostel Paulus j. Corinth. xj. genugsam bezeuget.

Zum andern / ists ein grosse vnnd den Christen vnleidliche Gottes lesterung / das er Brot vnd Wein darff den Leib vnnd Blut Christi nennen / Denn die wörter nemet hin / esset / trincket / etc. gehören allein auff die communion der gleubigen / vnd sonst auff kein ander werck / wie oben genugsam erkleret ist. So nu jemandt aus dem abentmal des Herrn / etwas anders wil machen / widder

widder die einsetzung des Herrn / der verendert die ordnung Christi / thut widder seinen willen / Darumb seint jhm nun die wörter Christi / nicht krefftigk vnnd heilsam. Derhalben ists gewis / das die Papisten opffern / anbeten / vnd vmbtragen / das ist im grund nichts anders / denn lautter Brot vnd Wein / vnd ist wie gesagt / ein grosse lesterung / das sie solch Brot vnnd Wein / den Sohn Gottes dürffen heissen.

Zum dritten / wirt das gedechtnis des leidens vnsers HERRN Christi / von der gleubigen Communion, oder niessung seins Leibs vnd Bluts in ein gauckelwerck gewandelt / welchs dem Abentmal ein raub Göttlicher ehr ist / vnnd kan nicht geschehen / one gefahr der Gottfürchtigen.

Contra Islebij Argumenta.

Das er fürgibt / man möchte wol etliche geringe mangel vnd jrthumb / ob sie gleich widder die schrifft sein / vmb fried / vnnd ausbreitung des Heiligen Euangelij willen / leiden / widder annemen / vnnd vnangefochten bleiben lassen / darauff ist erstlich vnsere / vnd anderer antwort / das mehr denn ein vnuerschempte lügen ist / da er sagt / durchs Interim werde das Euangelion weitter geprediget werden / Denn das Interim ist fast inn allen puncten dem Euangelio entgegen / So wirts auch in keiner Papistischen Kirche angericht / Denn die Papisten habens zuuor in jhren Kirchen / Daher kümpts das sie es nicht Interim sondern Iterum heissen / vnnd das aus vnsern Kirchen / Christus widderumb durch dis Buch ausgetrieben wirt.

Zum

Zum andern / So seinds nicht so geringe stück/wie er treumet/die man sol eingehen/Sondern die wichtigsten vnd nöttigsten artickel vnsers Christlichen glaubens / von vergebung der sünden/rechtfertigung des menschen/vom einigen waren mitler vnserm HErrn Jhesu Christo/ vom Abentmal des HERRN/welche alle in dem Buch vertunckelt vnd gefelschet werden.

Zum dritten/Weil er das exempel Mosi/vnd der Apostel fürwendet/ist zu wissen/das ein grosser vnterscheid ist/zwischen Eisleben/ Mosi vnd den Aposteln / Denn die gewis den Heiligen Geist/vnd zeugnis gehabt/das sie in der Lehr nicht jrren können/Eisleben aber hat offt gröblich nicht in kleinen / sondern grossen artickeln geirret / vnd widderruffen / Mit was ernst ers aber gethan / wirt er am Jüngsten tag recht fülen/ Denn GOTT lest sich nicht / wie die menschen effen.

Zum vierden / So ists auch gar viel ein anders/wenn man etliche mangel ein zeit lang duldet nots halben / odder sonst vmb etwas guts willen/gleich wie Moses vnd die Apostel gethan haben/deñ so man (wie jtzt im Interim geschicht) Gesetz machet/auff das öffentliche Gottesleste-rung/ für heilig ding vñ Gottes dienst gehalten/ das jhenige aber/so recht vnnd Gott wolgefellig ist / für jrthumb vnnd ketzerey verworffen/vnnd verfolget werde.

Zum fünfften / ist es viel ein ander ding / so man mit denen/die sich von gantzem hertzen/der warhafftigen Lehr beuleissen / ein zeitlang inn

etlichen

etlichen dingen gedult hat / gleich wie Moses vnd die Apostel / offtmals dem volck Gottes etwas zu gut hielten / denn so man etwas nachlest / denen die jhren gantzen vleis dahin richten / auff das Göttliche Lehr / gantz vnnd gar vortilget werde.

Zum sechsten / ist ein grosse mechtige vnterscheid darzwischen / ob etwas zuerbawung oder zu verstörung der Kirchen fürgenommen werde / Der Apostel decret de suffocato sanguine / dienete zu Christlicher einigkeit / auff das die Predige des heiligen Euangelij / dester förderlicher vnnd weiter ausgebreitet würde / Aber durch das Gotlose INTERIM werden die Christlichen kirchen zerstrewet vnd verstöret / wie solchs die erfarung ausweiset / nicht one grosse bekümmernis / aller frommen Christen. Vnd es ist hoch von nöten / das man alle diese vnterscheid / vleissig in acht habe / auff das jrthumb vormieden würde.

Folgen die fürnemsten Argument Er Eislebens / mit welchem er sein INTERIM schmücken wil.

ER spricht Moses hat widder Gottes gebot die beschneidung vierzig jar nachgelassen / vnnd den scheidbriff geben / Die Apostel haben Gesetz geordnet / vom Blut vnd erstickten. Sanct Paulus hat ein heidnisch gelübd gethan / Darumb mügen wir auch den widdersachern vnnd feinden des Euangelij / wens gleich widder Gottes wort ist / etwas nachgeben.

Wenn jemand alhie Eisleben fragete/was jhn düncket/ob er/odder sonst ein ander seins gleichen/künte vnnd dörffte/die Tauffe xl. yar nachlassen/oder obs recht were/wenn man widder den scheidbrieff geben wolt/da würde er halt ich (so er anders noch bey sinnen ist) darauff antworten/es wer beides vnrecht/weñ mans wolte anrichten. Ist jhm nun dieses nicht zugelassen welches Moses vnd die Apostel gethan haben/viel weniger wirt jhm was anders/welches er demselbigen gemess vnd ehnlich achtet/zuthun gebüren.

Moses hat nicht aus seinem gutdüncken die beschneidung nachgelassen/Sondern die not welche offt viel gute gesetz bricht/hat jhn dazu verursacht/vnd gedrungen/Denn der beschnittenen kunte man nicht/wie die natur erfordert/in der wüste warten/vnd pflegen/weil sie teglich musten durch gebirg vnd wildnis reisen.

Den scheidbrieff aber/hat er jhn nicht gebotten/als ein heilig vnnd Göttlich ding/Sondern on zweiffel aus Gottes willen/auff etliche zeit zugelassen.

Es ist erstuncken/ich darff nicht sagen erlogen/Das Paulus ein Heidnisch gelübd gethan/Denn von diesen gelübden/ist genugsam geschrieben. Numeri. vj.

So haben die Apostel auch nichts newes geordnet/

geordnet / Sondern haben aus viel wichtigen vrſachen/ die jtzund zuerzelen vnnötigk ſein / die alte gebreuch vernewert / Wie man aus der vorrede des hochgelerten Herrn / vnſers lieben Preceptoris/ Philippi Melanthonis ſihet/vnnd lernet/die man lateiniſch findet / in dem geſprech zu Worms gehalten/ Anno xl.

Doch warumb wil ich mich/mit ſo eim verboſten/verſtockten / Gottloſen man/in weitter gezenck begeben / vnnd von ſo geringen ſachen (wie er vermeint) diſputieren / Das gantze Euangelium CHRISTI / wirdt im INTERIM gefelſchet/vnnd nicht in die welt auſsgebreittet/ Sondern wo CHRIſtus zuuor iſt gepredigt/ da wirt er jtzt ausgetrieben/denn die rechtſchaffene gelerten trewen Prediger/werden mit jhren Weibern vnd Kindern jtzt veriagt/ etliche gefenglich eingezogen/vnd getödtet.

Das ander Buch / welchs ſie ein reformation genennet/ vnd der Papiſten grauſames wüten vnnd toben/zeiget genugſam an/ Was Eiſsleben/ durch ſein löbliches reformieren/für nutz vnnd frommen geſchaffet hat / Vnnd wie weit das Euangelion vnter den Papiſtiſchen Biſchoffen gepredigt wirt/die da ſchreien/ man ſol das INTERIM nicht INTERIM ſondern ITERVM heiſſen.

Damit wir aber ein ende machen / wollen wir zum beſchlus / das bekentnis vnd vrteil vom

INTERIM die zween fürtrefflichen Interimisten/hieran setzen.

Julius Pflugk / da er negst zu Begaw/ etlicher falschen groben artickel vberwiesen / hat er öffentlich in kegenwertigkeit/ vieler glaubwirdigen Menner bekennet/ vnnd gesaget / Es sey leider war / das noch viel falsches vnnd abgöttisch in dem INTERIM stünde / vnd wenn mans annimpt / bestetiget würde / Aber er sey des keine vrsach / Denn ein Hispanischer Münch Dominicus de Soto genant / habe das INTERIM verfelschet/ Wiewol er nun weiss/ vnd bekennen mus/ das dis INTERIM voller Abgötterey stecket/ Jedoch helt er allenthalben an/das mans annemen sol / So lieb vnd thewer acht er die zeitliche ehr/das er darüber der ewigen vergisset.

Da der Eisleben von Augspurgk heim kommen ist/ vnnd ein lange disputation vom INTERIM mit dem Probst zu Berlin / in gegenwerts anderer Predicanten gehabt / hat er entlich dem Probst seine rechte hand geben / vnnd gesagt/ Es ist ja gewis war / wer das INTERIM helt/ der ist ewigk des Teuffels / Vnnd im Predigen hat er das INTERIM offt also entschüldigen wollen / Was belanget die anruffung der Heiligen / stehet im INTERIM / man müge wol sagen / heiliger Petre bitte für mich / Dis aber wil ich nicht thuen / vnd jhr solts auch nicht thuen/ So kan vns diese Gottlose anruffung nicht jren/vnnd schaden/allhie lachet vnnd spottet der

Eisslebe

Eisslebe/beide Gott vnnd die Menschen / gleich als were es recht / das man also heuchelt / vnnd dörfft nicht die lesterliche anruffung der Heiligen straffen/vnd verdammen.

Hieraus kanstu Christlicher leser wol verstehen / was die Interimisten selber von jhrem INTERIM halten. Weil sie nun bekennen / das dis Buch Gottlos ist / vnnd wers annimpt das er des Teuffels sey / So sihe wol zu / der du bisher/hast wollen ein Christ sein/ mit was gewissen/du die Gottesleſterung wider annimpst/ vnnd von rechter Lehr/vnd erkanter warheit abfelleſt.

Ich wil jederman hiemit treulich gewarnet/vnd vermanet haben/das/so lieb jhm seiner seelen seligkeit ist/ so vleissigk er auch zu GOTT vmb gnade ruffe / das er bestendigk bleibe / im waren erkentnis / vnnd bekentnis JHESV CHRISTI.

Nicht weit von Bonna am Rein/ist ein Prediger geweſt / Der hat das Euangelion / von CHRISTO recht geprediget / Als er aber sich hat vberreden lassen/vnd das INTERIM angenommen / ist er darnach in verzweifflung gefallen/ vnd hat sich selbst erstochen.

Aus diesem exempel Göttliches zorns/mügen alle abtrünnige Interimisten lernen / das Christus noch lebet/vnd in diesem/vnd zukünfftigen le-

tigen leben richten wirt / die jhn für den Men-
schen alhie verleugnen. Denn er sagt / die mich
ehren / die wil ich widder ehren / die mich beken-
nen für den Menschen / die wil ich widder beken-
nen / für meinem Himlischen Vater / vnser lieber
HERR Jhesus Christus gebe / das wir nicht / in
versuchung gefüret werden.

Newlich ist ein abtrünniger Fürst gewesen /
derselbige da er lang / mit einem Gotsfürchtigen
Lehrer / vber dem Canone gestritten hatte / vnnd
entlich nicht abbrechen konte / dem Geist der
weisheit / welcher durch den mund der trewen
Lehrer redet / so sie für Fürsten vnd Herrn stehen /
Hat er jhn mit solchen worten angefahren / Jhr
Lutherischen werdet doch nicht auffhören / bis
so lang / das jhr vns abermals ein blutbad an-
richtet.

Diese vnnd andere dergleichen lesterwort /
der Gottlosen / wollen wir dir lieber Herr Chri-
ste / der du ein richter / vber die todten vnd leben-
digen bist / heimstellen / vnd bitten dich / du wol-
lest solche giftige schmehe wort / die man auff
vns deine Brüder leuget / zu deiner zeit nicht vn-
gerochen lassen.

Ach lieber HERR CHRJste / wir fallen den
widdersachern one vnterlas / des friedes halben
zu füssen / wir bitten vnnd flehen demütigk / auff
das sie vns nur diese heilsame Lehr / die du dem
Menschlichem geschlecht / aus der schos des
Himlischen

Himlischen Vatters bracht / vnnd offenbaret
hast / vnuerfelschet behalten möchten / Nichts
dester weniger / müssen wir die jhenigen sein
die nach vergiessung Christliches Bluts
streben / Ach kum liber Herr Jhesu
kum bald / vnd erklere mit deinem
gerechten gestrengen gericht /
welche part lügen vnnd
morth stiffte /
Amen.

Spreche ein yeder Christ Amen.

Anno. 1549.

LD 2812